

Katholisches Gemeindehaus St. Andreas, Blaustein-Herrlingen



Preis:

Ausgezeichnet beim Wettbewerb "Beispielhaftes Bauen Alb-Donau-Kreis und Ulm 1997-2001"

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit 25 Teilnehmern

Fertigstellung:

2001

Architekt:

Bernd Linder, Achstetten-Stetten

Bauherr:

Katholische Kirchengemeinde St. Andreas, Blaustein-Herrlingen

Bischöfliches Bauamt:

Antonius Stolarczyk, Architekt

Beurteilung durch das Preisgericht

Juni 1999



Der Südhang des Herrlinger Kirchbergs als Haupteintragsweg zur Pfarrkirche St. Andreas, erhält durch den vorgeschlagenen Gemeindehausneubau eine neue Formulierung und steigert den Aufstieg zur Kirche. Auf der untersten von drei Terrassen des Berges entwickelt sich ein schlanker, zweigeschossiger Baukörper als Raumkante für einen geräumigen und südorientierten Gemeindeplatz.

Das schlichte Gebäude empfängt den Besucher mit transparenten Flächen, die die Lage von Gemeindesaal und Sitzungsraum betonen und damit an der Identität des Hauses keinen Zweifel lassen.

Der Saal dominiert als zweigeschossiger Raum das Gesamtgefüge und läßt die Dimensionen des Hauses spürbar werden. Den im Obergeschoß liegenden Jugendräumen ist ein eigener Freibereich zugeordnet, der sowohl eine "innere" Anbindung des Pfarrhauses und der Kirche erlaubt, als auch eine "äußere" Anbindung des Gemeindeplatzes.





Der rückwärtige Pfarrgarten wird durch die Positionierung des Gemeindehauses und den ihm zugeordneten Flächen zur ruhenden Oase. Die wohltuende Abgeschlossenheit des Pfarrgartens wird durch die Filterwirkung des Neubaus zu einer Kostbarkeit.

Präzise Geometrie des Baukörpers und zurückhaltende Materialwahl läßt das neue Gemeindehaus im Gesamtensemble bescheiden aber durchaus selbstbewußt auftreten.

Eine wirtschaftliche Bauweise kann aufgrund der Baukörperkonstitution, der vorgeschlagenen Holz-Stahl-Konstruktion und elementierten Bauweise erwartet werden. Schlichtheit des Gebäudes, Fassung des Gemeindeplatzes und Akzentuierung des Gesamtensembles lassen den vorliegenden Entwurf als Gemeindehaus von St. Andreas Herrlingen unzweideutig erkennen.

Der rückwärtige Pfarrgarten wird durch die Positionierung des Gemeindehauses und den ihm zugeordneten Flächen zur ruhenden Oase. Die wohltuende Abgeschlossenheit des Pfarrgartens wird durch die Filterwirkung des Neubaus zu einer Kostbarkeit.

Präzise Geometrie des Baukörpers und zurückhaltende Materialwahl läßt das neue Gemeindehaus im Gesamtensemble bescheiden aber durchaus selbstbewußt auftreten.



Eine wirtschaftliche Bauweise kann aufgrund der Baukörperkonstitution, der vorgeschlagenen Holz-Stahl-Konstruktion und elementierten Bauweise erwartet werden. Schlichtheit des Gebäudes, Fassung des Gemeindeplatzes und Akzentuierung des Gesamtensembles lassen den vorliegenden Entwurf als Gemeindehaus von St. Andreas Herrlingen unzweideutig erkennen.